

Schweizer Armee

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen**

Band (Jahr): **46 (1973)**

Heft 3

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Pour lui, les armes AC présentaient d'intéressants problèmes techniques. Comme docteur en sciences naturelles, il était prédestiné pour saisir dans leur complexité les facteurs physiques et chimiques de la guerre AC. Cependant, l'intérêt scientifique ne constituait qu'une partie, et la plus petite, des causes de son allant. Que les dangers AC n'aient pu le laisser indifférent provient de son attitude vis-à-vis de ses camarades et de l'humanité entière. Il l'a d'ailleurs formulé lui-même de façon saisissante: «J'ai repris cette tâche par conviction; il s'agit en effet au premier chef d'aider à sauver le maximum de vies humaines lors d'une catastrophe provoquée par ces armes diaboliques.»

C'est pourquoi, dans son esprit, les hommes n'étaient pas que des numéros, dont seule l'addition avait une signification militaire. Il se sentait responsable de chacun d'eux et n'adoptait jamais une solution schématique, préférant un travail en profondeur, adapté individuellement et promoteur de plus grands succès.

«Et ensuite?» C'était là une de ses questions les plus fréquentes, redoutée de ses spécialistes et propre à faire passer une réflexion superficielle à des éléments plus fondés.

Et cette question, le major Künzler a dû se la poser à lui-même, pour la dernière fois. Au cours d'une longue et grave maladie, il a regardé la mort en face, sans frémir, d'un esprit toujours vigilant. Il n'avait pas peur de l'au-delà. Pour lui, la porte du temps ne s'ouvrait pas sur le néant. Pour cette dernière question aussi, il avait une réponse valable.

La meilleure manière de perpétuer son souvenir sera de nous efforcer de continuer l'œuvre entreprise dans le sens et l'esprit qu'il lui avait donné. Nous n'y failirons pas.

Stiftung zur Förderung der Uebermittlungstruppen der Schweizerischen Armee

Der Stiftungsrat hat an der Sitzung vom 26. Januar 1973 nach Kenntnisnahme des Berichts der Kontrollstelle die Jahresrechnung 1972 genehmigt. Für die SMUT 1972 hat die Stiftung einen Beitrag von Fr. 4913.25 ausgerichtet. Das Stiftungsvermögen betrug am 31. Dezember 1972 Franken 118 194.90. Der Stiftungsrat beschloss, das unantastbare Stiftungs-Grundkapital von 100 000 Franken auf 110 000 Franken zu erhöhen.

Oberst Stuber, Quästor

Schweizer Armee

Neuerungen im Schiesswesen ausser Dienst

Das Eidg. Militärdepartement hat die Schiessordnung vom 5. Februar 1969 den heutigen Gegebenheiten und Bedürfnissen angepasst. Es handelt sich dabei insbesondere um folgende Neuerungen:

Die Vorschrift, dass die Schiesspflicht in einem Schiessverein des Wohnortes erfüllt werden muss, ist gelockert worden. Unter folgenden Voraussetzungen kann der Schiesspflichtige die Schiesspflicht auch ausserhalb seiner Wohngemeinde erfüllen:

- Teilnahme an mindestens zwei Jungschützenkursen im gleichen Schiessverein ausserhalb der Wohngemeinde, oder
- mindestens fünfjährige ununterbrochene Mitgliedschaft als aktiver Schütze in einem Schiessverein ausserhalb der Wohngemeinde, oder
- mindestens zweijährige Tätigkeit als Vorstandsmitglied im Schiessverein ausserhalb der Wohngemeinde, oder
- Saisonarbeit ausserhalb der Wohngemeinde, oder
- regelmässiges Verbringen des Wochenendes am gleichen Ort ausserhalb der Wohngemeinde.

Von schiesspflichtigen Vereinsmitgliedern, deren freiwillige Tätigkeit sich auf die Teilnahme an Vorübungen zu Bundesübungen und am Feldschiessen beschränkt, dürfen keine unverhältnismässigen Mitgliederbeiträge erhoben werden. Die zulässige Höhe wird periodisch neu festgelegt.

Modification de l'ordonnance sur le tir hors service

Le Département militaire fédéral a adapté à la situation et aux nécessités présentes son ordonnance du 5 février 1969 sur le tir hors service. Il s'agit notamment des innovations suivantes:

Le principe du domicile qui veut que les exercices fédéraux obligatoires soient accomplis dans une société de tir de la commune de domicile a été assoupli. S'il remplit l'une des conditions suivantes et qu'il l'atteste, le tireur pourra exécuter ses exercices en dehors de la commune de domicile:

- Participer à deux cours de jeunes tireurs au moins dans la même société de tir en dehors de la commune de domicile;
- Appartenir pendant cinq ans au moins sans interruption, comme membre et tireur actif, à une société de tir en dehors de la commune de domicile;
- Etre pendant deux ans au moins membre du comité d'une société de tir en dehors de la commune de domicile;

— Exercer un travail saisonnier en dehors de la commune de domicile;

— Passer régulièrement ses week-ends au même endroit en dehors de la commune de domicile.

La cotisation des membres de la société qui sont astreints au tir, mais dont l'activité facultative se limite à des tirs préparatoires en vue des exercices fédéraux et à la participation au tir en campagne, doit être modérée. Le montant maximum de cette cotisation est fixé périodiquement.

Radio und Fernsehen

Stärkster Kurzwellensender der Welt

Die Kurzwellendienste, die ihrer Art nach für Hörer in entfernten Gebieten ausgerichtet sind, werden von vielen Staaten oft vernachlässigt. Dies ist wohl darauf zurückzuführen, dass sich die Hörschaft von Kurzwellenprogrammen nicht aus den grossen Massen bildet, sondern aus ganz speziellen Kreisen besteht. Es sind dies:

- Nachrichtenagenturen und Behörden
- Landsleute im Ausland
- Leute, die dem Informationsapparat ihres eigenen Landes nicht trauen

Besonders in Krisenzeiten gewinnt eine schlagkräftige Kurzwelleninstitution an Bedeutung.

Die offensichtliche Pflicht eines Staates, ein Informationsmedium zu schaffen, das über die Grenzen hinwegreicht und das gewährleistet, dass die Programme immer und unter allen Umständen gehört werden können, ist heute schwer und nur durch den Einsatz von grossen Mitteln zu erfüllen. Dies ist darauf zurückzuführen, dass die enorme Zahl von neu gebauten Kurzwellenanlagen hoher Leistung die zur Verfügung stehenden Frequenzbänder derart überlastet, dass nur die Stationen, die mit einem sehr kräftigen Signal arbeiten, Aussicht haben, mit der Information durchzukommen. Im Hinblick auf die heutige Lage und der Bekanntgabe der vorgesehenen Projekte in der ganzen Welt wird sich die Situation in Zukunft noch verschärfen. Diese Ueberlegungen haben Brown Boveri dazu bewogen, einen 500-kW-Kurzwellensender, der in jeder Hinsicht dem modernsten Stand der Technik entspricht, zu entwickeln.

Der erste Sender wurde in der Station Sottens der Schweiz. PTT-Betriebe installiert. Dieser Kurzwellensender ist heute der stärkste der Welt und der einzige dieser Leistung, der regelmässige Programme ausstrahlt.

Durch seine fortgeschrittene Technologie, seine Transistorisierung und seine weitgehende Automatisierung, mit automatischer Abstimmung von 10 gespeicherten Frequenzen, ermöglicht dieser Sender schnelle Frequenzwechsel und Einsparung an Dienstpersonal.